Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 28. Freytag, den 6. April 1821.

Berlin, vom 31. März.

Gestern erfolgte nach Sr. Majestät Befehl, die Einweihung des von Allerhöchstdenenselben angeordneten Kriegs-Denkmals auf dem Tempelhofer Berge, der von nun an der Kreuzberg heißt. Zu dieser Feierlichkeit waren die Potsdamer Garnison und das sechste Cüraßier-Regiment (Brandenburgsche, Großfürst Nicolaus) hierher beordert worden. Diese Truppen, gemeinschaftlich mit der hiesigen Garnison standen, in vier Treffen geordnet, dem Monument gegenüber, an dessen Fuße Deputationen von allen Regimentern der Armee versammelt waren, und wo auch sämmtliche Königl. Herrschaften, die Generalität, die Königl. Minister, desgleichen nächst der Militairgeistlichkeit, auch der älteste Prediger einer jeden hiesigen Kirchengemeinde sich eingefunden hatten. Als Se. Majestät der König angekommen waren, machten die Truppen zur Ehre des Tages die Honneurs, hierauf stimmten die Sänger des ersten Garde-Regiments den kirchlichen Gesang an, und der Bischof Eylert sprach das Einweihungsgebet. Nach Beendigung desselben gab die aufgefahrne Artillerie eine dreimalige Salve, worauf die Truppen bei Sr. Majestät in Parade vorbei defilirten.

Das Kriegs-Denkmal auf dem Tempelhofer Berge bei Berlin ist das Mutter-Denkmal aller der einzelnen, welche Se. Majestät geruhten, auf die Schlachtfelder der Jahre 1813, 1814 und 1815 setzen zu lassen. Der Mittel-Alter Styl, welcher Allerhöchst für jene einzelnen Denkmale gewählt wurde, indem die Leichtigkeit desselben der beschlossenen Ausführung in Eisenguß entsprach, mußte auch an dem Haupt-Monumente auf dem Tempelhofer Berge beibehalten werden. Jene kleineren Monumente, ebenfalls thurmartig gebildet, haben die Höhe von 28 Fuß, das große Monument hält deren ohne Stufen 60, und ruht auf einem achteckten Unterbau aus Stein, welcher eine erhöhte, mit steinernen Platten bedeckte Terrasse von 78 Fuß Durchmesser um das Monument bildet, die sich auf 11 rings um das Achteck laufenden steinernen Stufen erhebt. Auf dieser Terrasse hat man den höchsten Punkt in der Umgegend von Berlin, und übersieht das Land in einer Ausdehnung von 7 bis 8 Meilen, weshalb der Ort besonders für die Errichtung dieses Monuments geeignet war.

Das Monument selbst ist, wie oben erwähnt, im Styl des Mittel-Alters gehalten, und es hat, bei den Theilen und bei dem Ganzen, die Architektur des Cöllner Doms zum Muster gedient; der Entwurf wurde von dem Königl. geheimen Oberbaurath Schinkel bearbeitet, und von der Königl. Eisengießerei mit großer Kunst und Genauigkeit ausgeführt. Das Ganze bildet einen hohen thurmartigen Baldachin, der sich über 12 Kapellen oder Nischen erhebt, aus denen die im Grundriß bestimmte Kreuzform des Ganzen zusammengesetzt ist. Diese nischenartigen Kapellen sind den 12 Hauptschlachten des großen Krieges von 1813, 14, 15 gewidmet, und jede Nische ist mit einem characteristischen Sieges-Genius ausgefüllt, dessen Gestalt und Haltung dem durch ihn personificirten Ereignisse entspricht. Die schöne Aufgabe dieser Gestalten für den Bildhauer ist bereits in Vier vollendeten Figuren durch die Professoren Rauch, Tieck und Wichmann jun. sehr glücklich gelöset, und berechtigt zu der Hoffnung, daß die allmählig erscheinenden andern 8 Gestalten, dem Publikum noch manchen großen Kunstgenuß bereiten werden.

Die Ordnung, in welcher die Schlachten an dem Denkmale angebracht sind, ist diese: die 4 Haupt-Momente des Krieges wurden an die Vorderseiten der vier im Grundriß gebildeten Kreuzbalken gestellt. Diese sind:

1) Die erste große Schlacht des Krieges:
Groß-Goerschen, 2. Mai 1813.

2) Die entscheidende Hauptschlacht:
Leipzig, 18. October 1813.

3) Die Eroberung der Hauptstadt des Feindes:
Paris, 30. März 1814.

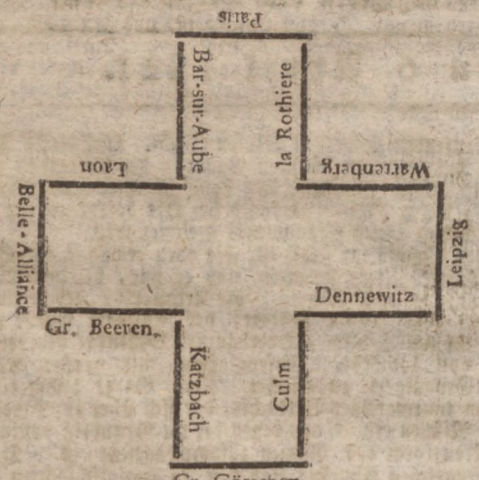
4) Die letzte Schlacht, die den Frieden brachte:
Belle-Alliance, 18. Juni 1815.

Zwischen diesen Haupt-Schlachten liegen in jedem Winkel, welcher durch die Kreuzbalken gebildet wird, zwei Nischen, in denen die folgenden Schlachten chronologisch geordnet sind:

Groß-Beeren,	23. August	1813.
Katzbach,	26. —	—
Culm,	30. —	—
Dennewitz,	6. Septbr.	—
Wartenberg,	3. Octbr.	—
la Rothiere,	1. Febr.	1814.
Bar-sur-Aube,	27. —	—
Laon,	9. März	—

Am untern Bau des Monuments, auf der Vorderseite des Kreuzbalkens, der die Schlacht von Groß-Görschen trägt, steht folgende Haupt-Inschrift:

Der König dem Volke, das auf Seinen Ruf hochherzig Gut und Blut dem Vaterlande darbrachte; den Gefallenen zum Gedächtniß; den Lebenden zur Anerkennung; den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung.



Der ausgezeichnete schöne Frühlings-Tag war dieser Feierlichkeit sehr günstig, und hatte die Residenz-Bewohner aller Stände, in das Freie gelockt. Schließlich liefern wir noch den von Sr. Maj. erlassenen Befehl an die bei der Einweihung des Kriegsdenkmales gegenwärtigen Stellvertreter des Heeres.

Wir haben am heutigen gefeierten Tage, dem Denkmale die Weihe gegeben, das Ich als Anerkenntniß der Treue Meines Volkes in verhängnißvoller Zeit, und der Tapferkeit seiner Söhne im Kampfe für Unabhängigkeit und Recht, zu errichten verhieß. Wir überliefern es mit dem erflehten Segen des Himmels unseren Nachkommen, als ein bedeutungsvolles Andenken an eine Zeit harter Bedrängniß, an den Heldenmuth der Krieger, durch den die Selbstständigkeit des Vaterlandes erkämpft ward, und als ein heiliges Zeichen der allwaltenden Gerechtigkeit. Wenn an der geweihten Stäte die glorreichen Erinnerungen des heutigen Tages jede Brust erfüllen, so ist vor Allem, was uns erhebt, die Erinnerung an das glänzende Beispiel der Einigkeit und des unerschütterlichen Vertrauens zwischen Fürsten und Volk, und der ächten Begeisterung, womit die Nation für die Erfüllung ihrer Pflichten gegen das Vaterland und für die Ehre des angestammten Thrones, in den Kampf zog. Dem Gedächtniß dieser Tugenden bleibe also auch dies Denkmal geweiht. Sie ferner zu bewahren, vertraut zunächst das Vaterland denen, die zu seiner Vertheidigung berufen sind: Euch und Euren Waffengefährten, deren Stellvertreter Ihr bei der heutigen Feier waret. Euer Ziel sey, dies Vertrauen zu rechtfertigen und jene Tugenden, zur Ehre des Preußischen Namens, auf die Nachkommen zu vererben, welche des Vaterlandes Heil und Schutz, und der Stolz Eures Königes sind.

Berlin, den 30sten März 1821.

(gezeichnet:) Friedrich Wilhelm.

Hamburg, vom 29. März.

Der hiesige Rußisch-Kaiserl. Minister, Herr v. Struve, hat auf officiellem Wege vom 20sten dieses aus Laybach die wichtige Nachricht erhalten, daß das Neapolitanische Parlement, rücksichtlich der Gefahren, die dem Königreiche drohen, und um die Uebel des Kriegs von der Nation abzuwenden, den Prinz Regenten veranlaßt hat, dem Könige, seinem Vater, die Unterwerfungs-Acte seiner Völker zu übersenden.

Der Herzog von Calabrien hat darauf den General-Lieutenant von Fardella an seinen Königl. Vater abgesandt. Es ist nun, nachdem der böse Geist in Neapel bezwungen worden, die Beruhigung von ganz Italien ehestens zu erwarten.

Italienische Gränze, vom 16. März.

Es ist gewiß, daß die Neapolitaner sich 8 Stunden sehr tapfer geschlagen und daß von beiden Seiten viele Leute verlohren wurden. Die Neapolitaner sollen ihre alte Position bei Rieti wieder eingenommen haben.

Turin, vom 14. März.

Folgendes sind die authentischen Nachrichten über die Ereignisse, welche sich seit drei Tagen in dieser Hauptstadt zugetragen haben:

„Am 9ten dieses gegen Abend rückte der Oberst Lieutenant Anfaldi vom Regiment Savoyen, welches zu Alessandria in Garnison liegt, an der Spitze von 20 Soldaten in die dasige Citadelle ein. Am 10ten, des Morgens um 2 Uhr, folgte diesem Oberst-Lieutenant fast die Gesammtheit der Officiers des Regiments Königl. Dragoner mit allen Gemeinen desselben. Bei Tagesanbruch gesellten sich noch 8000 Einwohner der umliegenden Gegend zu ihnen und nach wenigen Stunden ward zu Alessandria die Spanische Constitution proclamirt. Hierauf sandte der Gouverneur von Alessandria seinen Adjudanten mit dieser Nachricht zum Könige, welcher sich auf seinem Lustschlosse Moncalieri befand. Bestürzt kehrten Se. Majestät gleich nach Turin zurück, ließen die Minister zusammenberufen und ermahnten das Volk und das Militair durch die bekannte Proclamation zur Ruhe und Ordnung. Mehreren in der Nähe stationirten Regimentern wurde sogleich der Befehl ertheilt, sich nach Turin zu begeben. Diese Truppen langten hier bald an und bivouaquirten mit der leichten Artillerie und der Garde des Königs auf dem Schloßplatze. Der übrige Theil der Garnison war in der Citadelle eingeschlossen. Am 11ten dieses vereinigte sich eine Compagnie der Königl. Legion mit 200 bewaffneten Studenten. Diese hatten sich sämmtlich in einem der Stadt nahe gelegenen Kloster versammelt und waren mit zwei Fahnen versehen, wovon die eine weiß, blau und schwarz,

und die andere ganz weiß war und die Inschrift führte: „Constitution von Spanien!" Der Oberst Raymond, welcher seine Truppen anreden und zur Ordnung ermahnen wollte, ward von einem Studenten mit einem Pistol leicht verwundet. Die Soldaten waren taub für die Stimme ihres Chefs. Bis 5 Uhr Abends blieben die vereinigten Studenten und Militairs in dieser Stellung und ließen die Luft von dem Ausrufe ertönen: „Es lebe die Constitution!" Nun aber setzten sie sich in Marsch, schifften in zwei großen Böten über den Po und machten auf einem Hügel Halt, welcher die Stadt Turin beherrscht. In der Nacht verschwanden sie indeß aus unserer Nähe und zogen sich nach dem Mittelpunct der Insurrection, nach Alessandria. Am 12ten des Morgens versammelte sich das Volk, welches bisher ruhig gewesen war, in großen Haufen auf dem Schloßplatze und begann auszurufen: „Es lebe die Constitution!" Da der Tumult und das Geschrei immer mehr zunahmen, so versammelte der König seinen Staatsrath und erklärte, wie bekannt, daß er zu Gunsten seines Bruders, des Herzogs von Genevois, der Krone entsagen wolle."

Turin, vom 15. März.

Die Wege von hier nach Mayland und nach Parma sind gesperrt worden, um die von hier abgesandten Staffetten aufzufangen. Auf beiden Wegen hat man an 14 Staffetten angehalten, welche von dem hiesigen Oesterreichischen Gesandten abgeschickt worden waren.

Vor dem Ausbruch der Insurrection in hiesiger Stadt waren mehrere ausgezeichnete Personen auf Requisition des Oesterreichischen Ministers verhaftet worden. Der Graf von Peron und der Marquis de Priez wurden arretirt und unter starker Escorte nach der Festung Fenestrelles abgeführt. Dieses erbitterte sehr die Gemüther, da diese beiden Personen von dem Volke sehr geschätzt wurden.

Der effective Bestand unserer Armee ist jetzt 32000 Mann, wovon 20000 Mann in Alessandria, Novarra und Vercelli in Garnison liegen.

Turin, vom 16. März.

Auch ein vermeynter Carbonaro, welcher für 4 Millionen Wechselbriefe von einem großen Pariser Wechselhause bei sich gehabt haben soll, ist in Bezug auf eine entdeckte Verschwörung verhaftet worden.

Am 13ten befanden sich alle Magazine und Werkstätte geschlossen, und die ganze Volksmenge war in Bewegung; gegen Abend wurde die dreifarbige Fahne vor dem Pallast aufgesteckt und nun wurde der Jubel allgemein; aus vielen tausend Kehlen ertönte der Ruf: Viva la constituzione di Spagna, viva la Patria, viva l'Italia! Endlich erschien auch der neuerwählte Prinz Regent mit der dreifarbigen Fahne in der Hand und erklärte: daß die Constitution angenommen worden sey; es war Abends halb 9 Uhr. Sogleich sah man die ganze Stadt illuminirt und Alles war in freudetrunkenem Jubel und umarmte sich. Die dreifarbige Cocarde sieht man nun trotz dem Verbote auf allen Hüthen oder an der Brust geheftet.

Neapel, vom 28. Februar.

Nachstehendes ist das

M a n i f e s t,

welches die Regierung beider Sicilien als Antwort auf die Declaration des Wiener Hofes erlassen hat:

(Beschluß.)

Als hierauf das außerordentliche Parlement zusammenberufen war, so erklärte es in seiner merkwürdigen Sitzung vom 15ten, daß es nicht im Stande sey, in irgend einen der gemachten Vorschläge zu willigen; daß es Se. Majestät als in einem Zwangszustande betrachte; daß bei einem solchen Zustande der Dinge Se. K. H. der Herzog von Calabrien ferner die Regentschaft führen solle, und daß alle Maaßregeln zur Rettung des Staats getroffen werden müßten

Die öffentliche Meinung war diesen Beschlüssen schon vorangegangen. Der Prinz Regent hat sie bestätigt. Er hat auf solche Art geglaubt, die ihm obliegenden Pflichten sowohl gegen die Nation, deren Schicksal ihm anvertraut ist, als gegen den König, seinen Durchlauchtigsten Vater, zu erfüllen, dessen Interesse von dem Interesse seines Volks nicht getrennt werden kann.

Feind des gesellschaftlichen Vertrags, welcher durch die Wohlthat unsers Königs das Palladium der Monarchie beider Sicilien ausmacht, will der Wiener Hof denselben vernichten. Weil eine Nation die Freiheit und Unabhängigkeit wieder erlangt hat, dem Willen desselben nicht nachgeben will, so hat er alles angewandt, um glauben zu machen, daß das Interesse seiner Politik auch das Interesse von Europa ist, und hat geschworen, unsre ganze innere Organisation von Grund aus über den Haufen zu werfen. Schon rücken die Truppen desselben in dieser Absicht gegen unsre Gränzen vor; schon ist das Schwerdt mit Blut gefärbt und bedroht Europa mit einem beispiellosen Kriege, welcher gegen die constitutionnellen Ideen und gegen die Unabhängigkeit der Völker gerichtet ist.

Man hätte nicht erwarten und befürchten sollen, daß eben dieselben Armeen, die erst unlängst im Namen der gesellschaftlichen Ordnung vereinigt waren, um Europa von Unterdrückung zu befreien, gegen eine Nation marschiren würden, welcher man nicht die geringste Verletzung des Völkerrechts vorwerfen kann, welche Unruhen nicht unter ihren Nachbaren erregt, die Legitimität nicht beleidigt, die tiefste Verehrung gegen ihren eignen Souverain und dessen Durchlauchtige Dynastie zu erkennen giebt und sich beständig bloß mit der Verbesserung ihrer innern Verwaltung beschäftigt. Die Mächte des zweiten Ranges mögen in Demjenigen, was dem Könige von Neapel widerfährt, die Gefahr sehen, welche sie bedroht. An dem Tage, wo unsre Sache verlohren wäre, würden auch ihre Unabhängigkeit und die Freiheit von Europa verlohren seyn.

Eine Sache aber, an deren Seite sich Gerechtigkeit und die öffentliche Meinung befinden; eine Sache, die alle constitutionnellen Regierungen und alle Völker interessirt, die ihre Würde fühlen; eine Sache, die von der gesammten Nation, deren Wunsch sich bei dieser Gelegenheit auf eine so einstimmige Art zu erkennen gegeben hat, vertheidigt werden wird — eine solche Sache verdient zu thriumphiren. Verzweiflung wird kämpfen gegen die Macht. Derjenige, der die constitutionnellen Gesetze und die Unabhängigkeit des Vaterlandes vertheidigt; Derjenige, der gegen den Ausländer kämpft, der ihm die ersten entreißen und die andere mit Füßen treten will, ist nicht immer der Schwächste.

Obgleich übrigens die Regierung von Neapel keinen Menschen gereizt, und obgleich sie die edle Stellung der Mäßigung den vielfachen Schmähungen entgegengesetzt hat, die von Denjenigen so reichlich gegen sie ausgestoßen worden, die ihren Ruin beschworen, so wird sie doch jetzt von der Oesterreichischen Regierung angegriffen, die ihr Gesetze vorschreiben will. Da aber weder Russi-

sche noch Preußische Truppen gegen unsere Gränzen marschiren, so sind wir genöthigt, bloß der Oesterreichischen Regierung den Widerstand entgegen zu setzen, welchen unsere eigene Vertheidigung erfordert.

Indessen schmeicheln sich Se. Königl. Hoheit, daß die Durchlauchtigen zu Laybach vereinigten Monarchen, wenn sie die edlen Gesinnungen sehen, welche die Einwohner beider Sicilien vereinigen, und ihren einstimmigen Willen, die Freiheit und Ehre der Nation zu vertheidigen, ihre vorgefaßten Meinungen aufgeben, und ein braves Volk in Frieden lassen werden, welches einzig und allein wünscht, unter dem Schutze eines constitutionnellen und gesetzmäßigen Thrones die Wohlthaten einer neuen politischen Ordnung zu genießen; ein Volk, welches in dem Zeitpunct von 7 Monaten jene edle Stellung und jenen Respect gegen den König und die Königl. Familie gezeigt hat, wodurch es von Europa der Freiheit für würdig erkannt worden; ein Volk endlich, welches dadurch, daß es keinen Antheil an den Angelegenheiten anderer Nationen nahm, hat doch wohl das Recht, daß auch kein Anderer sich in seine Angelegenheiten mische?

Se. Königl. Hoheit schmeicheln sich noch, daß alle andern Mächte von Europa, die mit dem gegenwärtigen Streite nichts zu thun haben, durch Ueberredung und Vermittelung dazu beitragen werden, all dem Elende und Unglücke vorzubeugen, welche die Geißel des Kriegs, die im Begriff ist, unser Land heimzusuchen, über die unglückliche Menschheit auszudehnen droht. Wenn jetzt der Brand im Süden der Italienischen Halb-Insel angezündet wird, wer muß nicht für die Folgen darüber besorgt seyn, und wer vermag zu sagen, wo das Ende seiner schrecklichen Verheerung seyn wird.

Wenn man unglücklicher Weise einen Vertilgungs-Krieg nicht vermeiden kann, so werden sich der Prinz Regent und Sein Durchlauchtiger Bruder an die Spitze der Neapolitanischen Armee stellen, und mit ihr auf Tod und Leben gegen die fremde Invasion kämpfen, indem sie den Beistand des obersten Schiedsrichters der Reiche anflehen, welcher die Unschuld und das Recht schützt, und früher oder später die Mißbräuche der Macht, die Ungerechtigkeit und Unterdrückung bestraft.

Neapel, den 17ten Februar 1821."

Neapel, vom 6. März.

Ein vorgestern aus Aquila eingetroffener Adjudant des Generals Wilhelm Pepe brachte die Nachricht, daß sich dieser General, ohne Lebensmittel und ohne Geld, in einer Gegend, wo alle Unterstützung mit Hülfe der Bayonette erpreßt werden muß, nicht lange mehr werde halten können. Die Nachrichten aus dieser unglücklichen Stadt sind jammervoll, und die Bestürzung erreichte den höchsten Grad, als man erfuhr, daß den Familienhäuptern Befehl ertheilt wurde, im Fall eines Rückzuges mitzuziehen, und Alles, was sie nicht mitnehmen können, zu zerstören. Aquila büßt mit bittern Thränen das Vergehen, eine anti-constitutionelle Stadt zu seyn. Pepe scheint nicht über 2000 Mann regulärer Truppen und ungefähr 8000 Milizen bei sich zu haben, die, ohne Disciplin dem Feuereifer ihres Heerführers schlecht entsprechen werden. Zu Civita-Ducale und Antrodoco verbreitet man unaufhörlich die beunruhigendsten Gerüchte, und es scheint, daß die feindliche Division von Rieti sich zwischen gestern und heute in Marsch gesetzt habe. Auf der Straße von Carsoli standen ungefähr 1500 Mann Soldaten und Milizen, um der über Tivoli vorrückenden Colonne die Spitze zu bieten. Auf der Straße gegen den Tronto, wo nach Pepe's Plan der Hauptschlag erfolgen sollte, ist noch alles ruhig, und man bietet Alles auf, um Milizen und Legionairs zu bewaffnen. Ein gewaltiger Strich durch die Rechnung ist es jedoch, daß die Verheißungen, die Marken würden sich alsogleich an die constitutionelle Sache anschließen, so ganz und gar nicht in Erfüllung gegangen sind.

Neapel, vom 7. März.

Der Bischof von Lecce zeigt eine große Anhänglichkeit an die jetzige National-Sache. Wie das Bataillon der Legionnairs von Lecce nach der Armee abgehen sollte, redete er die Soldaten folgendermaßen an: „Eurer Väter Schatten erwarten schon die erste Nachricht von Eurem Triumphe. Von dem majestätischen Gewölbe des Firmaments zeigt des Allmächtigen Finger die Erlösung der Völker; im Namen des Gottes, des Herrn kündige ich Euch den Sieg an. Marschirt nach den Gränzen; eilet, wohin Euch des Vaterlands Wohl ruft; lehrt Eure Feinde, daß Ihr Salentiner, daß Ihr Italiener seyd. Ich gebe Euch meinen Segen ꝛc."

Sobald man in Messina Nachricht von dem Entschlusse des Congresses zu Laybach erhielt, ward Embargo auf alle Oesterreich. Schiffe und Fahrzeuge gelegt.

Paris, vom 21. März.

Unverbürgte Nachrichten wiederholen, daß die Fahne der Unabhängigkeit zu Genua aufgesteckt worden.

Die außerordentlichen Ereignisse, die sich in Piemont zugetragen, dürften die Französ. Regierung veranlassen, ein Observations Corps an dem Fuße der Alpen zu bilden. Man bestimmt auch schon mehrere Regimenter von verschiedenen Waffengattungen, welche nach dem Süden aufbrechen sollen.

London, vom 17. März.

Sollte, sagt der Kourier, sollte irgend jemand, mit der Lage der Katholiken unbekannt, selbige blos nach der empfindsamen Rede des Herrn Plunkett beurtheilen wollen, so müste er vermuthen, diese Klasse der Unterthanen Seiner Majestät lebe in einem Zustande der Unterdrückung, wie einst die Juden in den Zeiten der Nordischen Barbarei. Zur Belehrung Jener, welche die Gränzen Groß-Brittanniens nie betreten haben, diene zur Nachricht, daß die Katholiken in Irland, freie und unbeschränkte Ausübung ihres Gottes Dienstes genießen; ihr Leben, Eigenthum und persönlicher Karakter ist durch das Gesetz eben so geschützt und gegen jeden Angriff verwahrt, als Leben, Eigenthum und Karakter eines protestantischen Pairs von England. Sie können gesetzmäßig und für jeden beliebigen Zeitraum, Pachtungen unternehmen, Ländereien kaufen, durch Handel und Gewerbe, Vermögen und Reichthümer erwerben, und, wenn sie sich in den, von den Gesetzen bezeichneten Verhältnissen befinden, Parlements-Glieder erwählen; sie sitzen in den Jurys, im Magistrate, und Römisch-katholische Seeleute und Soldaten können, so wie protestantische, die höchsten militairischen Würden zu Wasser und zu Lande erreichen. Nur Vice Könige, Parlements-Glieder, Staatsminister, Geheime Räthe, Staatsräthe und Sheriffs können sie nicht werden; aber diese Ausschließung muß, zur Sicherheit der herrschenden Religion bestehen, und strenge beachtet werden. Herr Plunkett hat zwar kühn behauptet, die Katholiken, deren Sache er so gewandt vertheidiget, hegten keine feindseligen Gesinnungen gegen die Religion des Landes, noch

weniger suchten, oder hofften sie die Einkünfte der Diener derselben ihrer Kirche zuzuwenden. Das ist wohl gut gesagt, aber die allgemeine Erfahrung hat gelehrt, daß die Wünsche und Pläne der Katholiken, ihre Macht in politischer und religieuser Hinsicht zu vergrößern, unbegränzt und ewig unveränderlich sind. Sollte jetzt zum Vortheile der Katholiken entschieden werden, so dürfte sehr bald der Tag kommen, wo drei Viertheile der Irländischen Repräsentation, aus Katholiken bestehen werden, welche dann, trotz der Betheurungen ihrer Wortführer und Advokaten, den erworbenen Einfluß gewiß zu ihrem Vortheile bestens anzuwenden und auszudehnen nicht unterlassen dürften.

London, vom 22. März.

Einige hiesige Blätter sind der Meinung, der Umstand, daß der König den Krönungs-Eid noch nicht geleistet habe, trage sehr zum Vortheil der katholischen Angelegenheiten bei, indem er sich zufolge dieses Eides verbindlich macht, die Emancipation nicht zu genehmigen; geht die Bill jetzt in beiden Häusern durch, so steht es in des Königs freiem Willen, solche zu sanctioniren oder nicht; im erstern Falle müßte die Eidesformel verändert werden.

Der Courier findet sich berechtigt, zu erklären, daß unter allen Umständen, auf welche Seite sich auch das Glück der Waffen in Italien neigen möge, England seine erklärte Neutralität fest und bestimmt behaupten werde.

London, vom 23. März.

Der katholische Geistliche Richard Hayes hat dem Parlemente eine Bittschrift überreicht, in welcher er flehendlich ersucht, die bewußte Emancipations-Acte nicht zu genehmigen, indem, wenn ein solches Gesetz in Kraft träte, er und alle seine Collegen Gefahr liefen, aus dem Lande gesandt zu werden, da keiner von ihnen die vorgeschriebenen Eide leisten könnte, ohne ihr Gewissen zu verletzen; denn das erste Gesetz der Katholiken sey, nur den Pabst allein als ihren Oberherrn anzuerkennen, die Protestanten, so viel es in ihrer Kraft und Macht stände, zu verfolgen, und es zu versuchen, sie zu Proselyten zu machen.

Die Münze hat jetzt 10 Millionen Goldmünzen fertig, die in Umlauf gesetzt werden sollen.

Die Krone von Christoph, des ehemaligen Königs von Hayti, soll einem Haytier in die Hände gefallen und an einen Schiffer für 12000 Dollars verkauft worden seyn.

Vermischte Nachrichten.

Der berüchtigte Leipziger Kaufmann Kopff war in Rotterdam mit dem engl. Paketboot angekommen, und ist jetzt bereits in Leipzig an die dortige Polizei abgeliefert worden.

Berichtigung. Man hat mir im Publico einen Selbstmord irrig nachgeredet — ohne Zweifel durch eine bloße Verwechselung irgend einer von mir gegebenen Bühnen-Rollen mit meiner persönlichen Rolle im Leben. Da ich die letztere besser kenne als sonst jemand, so versichere ich, daß ein Selbstmord darin so wenig bis jetzt vorgekommen ist, als er sich für die Folge, ohne eine grobe Unschicklichkeit zu begehen, hineinlegen läßt, und daß ich mir eine so verwegene Abänderung meiner Rolle nie zu Gute halten werde.

Bremen, den 19. März 1821.

Wilhelm Kunst,
Mitglied des hiesigen Stadt-Theaters.

Die biblischen Darstellungen

des Herrn Hill, welche jetzt in unserer Stadt, (große Wallweberstraße im Zimmermannschen Hause) zu sehen sind, verdienen eine größere Theilnahme als ihnen bisher bei uns geworden ist. Sie werden, als lebenvolle, anschauliche Gemälde zu einzelnen köstlichen Erzählungen aus der Lebensgeschichte des Heilandes, besonders von Kindern, die mit diesen Erzählungen bekannt sind, mit Andacht und Liebe beschauet werden. Es ist daher gar sehr zu wünschen, das diese von ihren Eltern oder Lehrern oft dahin geführt werden, um ihnen die heilige Geschichte, die sie zu Hause oder in der Schule gehört haben, mit Hülfe jener ernsten, frommen Bilder noch tiefer einzuprägen. Wenn auch der eigentliche Kenner der Kunst hier und da vielleicht in des Herrn Angesicht und Gestalt Einzelnes anders wünschen, und in Absicht auf Costüm und Trachten zuweilen des Echt-orientalische und Alterthümliche vermissen möchte; so wird doch Jung und Alt nach tieferem Eindringen in den Reichthum dieser Darstellungen nicht ohne Dank und Freude von ihnen sich trennen, und, das heilige Wort: „Jesus gestern, heute und derselbe in Ewigkeit" erwägend, gern wieder zu ihnen zurückkehren. — h —

Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden!

Wer Jesu Sinn hat, und Ihm in Liebe nachfolget, der bricht auch gerne dem Hungrigen sein Brod, tränket den Durstigen, führt den Elenden in sein Haus, kleidet den Entblößten, und bleibt da nicht zurück, wo er Werke reiner Liebe seinem Nächsten erweisen kann. —

Im Vertrauen auf solche Gemüther wage ich die Bitte, die acht Familien, welche durch eine, am 26sten dieses Monats auf dem Vorwerk Lenzen in meiner Gemeine, bei frischem Winde schnell um sich greifende Feuersbrunst, theils fast alles das Ihrige, theils doch einen Theil desselben verloren haben, wohlthätig zu unterstützen, um dadurch diese Unglücklichen vor Verzweiflung zu bewahren, und ihre Thränen zu trocknen. —

Ganz besonders ist dem Tagelöhner Rubbert Hülfe noth, der nicht nur alles das Seinige verloren hat, sondern dessen Frau auch am Tage nach dem Brande von einer lebenden Tochter entbunden worden, und nun in dieser Lage von allem entblößt ist. —

Wir wissen ja, daß wir dasjenige, was wir den Armen geben, dem Herren leihen, — und so glaube ich denn auch, meine dringende Bitte hier nicht vergebens ausgesprochen zu haben. —

Jede milde Gabe, worin sie auch bestehen mag, werde ich gewissenhaft unter die Unglücklichen, nach dem Maße ihres Verlustes, vertheilen, welche mir Menschenfreunde dazu anvertrauen wollen, und nachher in diesen Blättern öffentlich davon Rechnung ablegen. In Stettin wird der Herr Kaufmann Karow am grünen Parade-

nütze zur weiteren Beförderung an mich, jeden Beitrag gerne annehmen. Blankensee bei Stettin den 30sten März 1821. Der Prediger Spangenberg.

Pränumerations-Anzeige.

Von den drei historischen Schriftstellern der Engländer, Gibbon, Hume und Robertson, deren klassischer Werth zu allgemein bekannt ist, als daß es nöthig wäre, zu ihrer Empfehlung etwas zu sagen, erscheinen neue Ausgaben in meinem Verlag. — Mit

EDWARD GIBBON'S

HISTORY

OF THE DECLINE AND FALL

OF THE

ROMAN EMPIRE

in 12 Volumes wird der Anfang gemacht und ist dieses Werk nicht nur unter der Presse, sondern die 2 ersten Bände sind bereits fertig und an alle Buchhandlungen versendet, damit jeder Liebhaber, ehe er pränumerirt, sich zuvor überzeugen kann, was er in Hinsicht des Drucks und Papiers zu erwarten habe.

Es erscheint auf schönem Schreibpapier mit neuen Lettern sauber und korrekt gedruckt, und ist die Einrichtung getroffen, daß alle zwei Monate zwei Bände die Presse verlassen sollen, so, daß das ganze Werk binnen einem Jahre beendiget seyn kann.

Um die Anschaffung zu erleichtern, biete ich es auf Pränumeration an, nämlich: für alle 12 Bände Zwölf Thaler Sächß. oder Fl. 22 — rheinisch, und Sammlern bei fünf Exempl. das sechste gratis. — Der nachherige Ladenpreis wird Achtzehn Thaler seyn.

Sobald Gibbon beendiget, wird Hume und Robertson in ganz ähnlichen Ausgaben und unter gleichen Bedingungen folgen.

d. 1ten März 1821. Gerhard Fleischer,
Buchhändler in Leipzig.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin nimmt hierauf Pränumeration an.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6ten April 1821
wird zum Besten der Unterzeichneten aufgeführt:

Der Kapellmeister aus Venedig.

Musikalisches Quodlibet in 2 Abtheilungen
von Breitenstein.

Vorher:

Das getheilte Herz.

Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ein verehrungswürdiges Publikum zu dieser Benefiz-Vorstellung ergebenst einzuladen. Josephine Göcke.

Namens-Verzeichnisse der Grund-Besitzer

in Stettin, den Vorstädten und der umliegenden Gegend, wie solche im Anfange dieses Jahres befindlich, nebst Straßen-Register, Bezirkseintheilungen ꝛc., sind im Lokale der Herren Stadtverordneten, geheftet für 6 Gr. und mit Papier durchschossen für 8 Gr., zu haben. Stettin den 20sten März 1821.

Bekanntmachung.

Ich habe die Ehre ergebenst dem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß in der hiesigen Stadt angekommen ist:

Die große Schweizerin,

Catharina Böbner von Schupfheim, Canton Luzern, eine junge Person von 21 Jahren, Größe 6 Schuh 4 Zoll deutsches Maaß und 330 ℔. wiegend, ist von früh 10 Uhr bis Abends 8 Uhr, Breitestraße im englischen Hause, zu sehen. Auf Begehren erscheint sie auch außer den gewöhnlichen Stunden in Familienzirkeln. Mein Aufenthalt ist auf kurze Zeit. Mürner.

Anzeigen.

Die

eilfte Fortsetzung

des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Lesebibliothek ist erschienen, und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. Stettin den 4ten April 1821.

C. W. Struck.

Meine Niederlage von Rathenauer Brillen und Lorgnetten ist jetzt wieder mit allen Nummern, sowohl für Kurz- als Fernsichtige, versehen. Die Güte der Rathenauer, nach richtigen Regeln der Dioptrik geschliffenen Augengläser ist längst rühmlichst anerkannt, und da ich sie von 1 bis 100 Zoll focus habe, so kann nur eine würkliche Augen-Krankheit zum Grunde liegen, wenn irgend ein Hülfsbedürftiger unbefriedigt von mir gehen muß; ich darf mich daher mit allem Rechte Einem geehrten Publikum mit diesem Fabrikate empfehlen.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Alcoholometer nach Richter, nach Tralles, auch nach Richter und Tralles vereiniget: desgleichen Thermometer, habe ich wieder erhalten, und stehe für die Richtigkeit dieser Sachen ein.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Außer meinen gewöhnlichen Waaren habe ich von der letzten Messe mein Lager wiederum mit folgenden Gegenständen vermehrt, als: Glas- und lakirte Waaren im neuesten Geschmack. Bemalte Tassen und Blumen-Vasen. Damen-Taschen, Kämme, Hals- und Strick-Perlen und Sonnen-Schirme. Englische Gardinen-Rosetten, Tafel-Messer, Lichtscheeren u. s. w., womit ich mich unter Versicherung reeller Bedienung bestens empfehle. Stettin den 30sten März 1821.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Meine in der Frankf. Messe selbst eingekauften preiswürdigen Waaren, habe ich erhalten, und empfehle mich damit meinen respectiven Abnehmern bestens.

F. G. Kannacießer,
Breitestraße No. 347.

Neuen geschmackvollen Damenputz empfing eine schöne Auswahl.

Ph. F. Durieux,
oben der Schuhstraße No. 148.

Englisch Baumwollen Patent-Strickgarn in allen Nummern, imgleichen 6-fache blaue und blau- und weißmelirt Baumwollen Strickgarn empfing und verkauft zu sehr billigen Preisen.

Ph. F. Durieux,
oben der Schuhstraße No. 148.

Vom 2ten April an, wohne ich in der Königstraße No. 182.

Riburg.

Ein junger Mensch, der seine Beköstigung selbst übernehmen muß, findet sogleich auf einem Comptoir eine Anstellung als Lehrling; bey wem? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Eine Person von gesetzten Jahren, die durch das Absterben ihres Brodherrn außer Dienst gekommen ist, wünscht in gleicher Qualität, zur Führung einer kleinen Wirthschaft, placirt zu werden. Das Nähere ist zu erfragen Pelzerstraße No. 660.

Unter sehr guten Bedingungen wird ein guter Brauer nach außerhalb verlangt. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere Fuhrstraße 629. Stettin den 4. April 1821.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des Allodial-Guths Radduhn betreffend.

Auf den Antrag der Erben des Guthsbesitzers Gottfried Tanke ist das denselben zugehörige, im Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern belegene Erb- und Allodial-Guth Radduhn, welches nach der unter dem 2ten Januar 1820 aufgenommenen landschaftlichen Taxe auf 8971 Rthlr. 21 Gr. 1 Pf. gewürdigt ist, zur freiwilligen Subhastation gestellt worden. Die Bietungstermine sind auf den 14ten Juny, den 18ten September und den 15ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Zettwach angesetzt, im dritten Termin, welcher peremtorisch ist, wird nach erfolgter Einwilligung der Interessenten der Zuschlag für das Meistgebot geschehen, auf spätere Gebote aber keine Rücksicht genommen werden; rücksichtlich der minderjährigen Interessenten ist jedoch die Genehmigung des Zuschlags abseiten des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii zu Cöslin nöthig, und muß solche zuvor eingeholt werden. Die landschaftliche Taxe, so wie auch die Kaufbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden. Alle diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, sich in den bestimmten Terminen, entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige und gehörig informirte Bevollmächtigte, auf dem Ober-Landesgericht hierselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Stettin den 12ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Indem die hiesigen Herrn Aerzte und Wundärzte hierdurch aufgefordert werden, sich Behufs der Impfung der Schutzblattern mit Lympfe zu versehen, und sich der Impfung mit dem bisherigen Eifer ferner zu unterziehen, werden auch die hiesigen Einwohner hiermit dringend ermahnt, ihren Kindern und Pflegebefohlnen die Schutzblattern einimpfen zu lassen, um, beim etwanigen Ausbruch der natürlichen Menschenblattern, sowohl der Gefahr der Ansteckung und des Verlustes der Ihrigen zu entgehen, als die durch höhere Befehle vorgeschriebenen Maaßregeln, nach welchen

nicht allein, nach Bewandniß der Umstände, Wohnungen und Häuser, in welchen Menschenblattern sich zeigen, sondern auch kleine Straßen, durch welche keine große Passage geht, mit öffentlicher Bezeichnung ganz gesperrt, und den Bewohnern, gegen Besorgung des Unterhalts, der Ausgang versagt werden soll,

zu vermeiden. Die Herrn Aerzte und Wundärzte sind verpflichtet, von dem Ausbruche der Menschenblattern sofort Anzeige zu machen, und wird die Vorschrift hierdurch erneuert: daß von Seiten der hiesigen Einwohner, bei 5 Rtlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, der in ihren Häusern oder Familien sich ereignende Ausbruch der natürlichen Menschenblattern dem Polizei-Commissair des Reviers, innerhalb der ersten 12 Stunden des Bekanntwerdens, gemeldet werden muß. Stettin den 27sten März 1821.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen des hiesigen jüdischen Kaufmanns Aron Peretz Moritz, ist am 2ten October v. J. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher sämtliche unbekannte Gläubiger desselben hiedurch vorgeladen, in dem auf den 8ten May c., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin im hiesigen Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Hartwig persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beym Mangel an Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Böhmer und Geppert in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen wird deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin den 19. Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Es sollen die an der Krampe auf der Kämmerey-Torf-Ablage vorhandenen 1234 Faden fichten Kloben- und Knüppelholz meistbietend verkauft werden; hierzu wird ein Termin auf den 12ten April, Vormittag 10 Uhr, im

Forsthause zu Wolffshorst angesetzt; wozu Kaufkustige eingeladen werden. Stettin den 19. März 1821.

Die Oeconomie-Deputation.

Zu verpachten.

Der durch die Separation mit dem Kämmereydorfe Wussow der Stadt verbliebene cultivirte Acker und Landwiesen, sollen in mehrere Parzelen resp. in Erb- und Zeitpacht gegeben werden, weil diese Benutzung dem Interesse der Kämmerey am vortheilhaftesten zu halten, und wird zu dem Ende ein Lizitations-Termin auf den 18ten April c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wussow angesetzt; wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Stettin den 12ten März 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Es soll der Kirchen-Acker zu Wussow, nebst Wiese in Zeitpacht gegeben werden; wozu ein Termin auf den 19ten April c. im Forsthause zu Wussow angesetzt wird. Stettin den 16ten März 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Die Galgwiese längst der Neuen-Wieck belegen, soll nach dem Beschluß der Herrn Stadtverordneten und Bestätigung des Magistrats zu Gartenland in mehrere Parzelen verpachtet werden, zu dem Ende ein Lizitations-Termin auf den 24sten d. M., Vormittags 9 Uhr, auf der Stadtziegeley angesetzt wird. Stettin den 2ten April 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Citation.

Auf den von der Ehefrau des Schneidermeisters Friedrich Lindemann, Dorothea Maria gebornen Stresemann aus Zachan, im Beitritt ihres Ehemannes bei uns gemachten Antrag, wird der Bäckermeister Johann George Stresemann, welcher den 10ten April 1753 hieselbst geboren ist, sich jedoch im Jahr 1783 von hier entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, hiemit vorgeladen, sich in dem auf den 5ten July 1821, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Mylius im Stadtgericht hieselbst angesetzten Termin zu gestellen, oder sich vor demselben persönlich, oder schriftlich in unserm Gerichtszimmer zu melden, und fernere Anweisung zu gewärtigen. Wenn sich derselbe weder vor, noch in dem Termine einfindet, so wird er für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich gemeldeten und legitimirten nächsten Erben, welche wir, in sofern sie unbekannt sind, hiemit gleichfalls vorladen, herausgegeben werden. Stargard den 4ten July 1820.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Aus bewegenden Ursachen habe ich mich entschlossen, die Verwaltung meines gesammten Vermögens durch einen besondern gerichtlichen Vertrag, meinen ältern Bruder, dem Hauptmann v. d. Osten auf Blumberg und meinem Schwager, dem Landschafts-Director v. Krause auf Pritzlow, zu übertragen, und beide mit Generalvollmacht zu versehen. Ich mache dies hierdurch öffentlich bekannt, zugleich aber fordere ich auch alle diejenigen, welche an mich Zahlung zu leisten haben, auf, solche an meine vorgedachten Bevollmächtigten zu leisten, und von ihnen Quittung entgegen zu nehmen; so wie denn auch alle diejenigen, welche rechtsgültige Forderungen an mich haben, sich an diese meine Bevollmächtigten wenden, und von ihnen ihre Befriedigung in so fern erhalten werden, als solche für rechtsgültig anerkannt worden. Meine gedachten Bevollmächtigten werden binnen kurzer Frist einen Termin öffentlich bekannt machen, und dazu alle diejenigen vorladen, welche rechtsgültige Forderungen an mich zu haben vermeinen. Pritzlow den 27sten März 1821.

Louise v. d. Osten,
aus dem Hause Blumberg.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Den 13ten April d. J. früh 9 Uhr sollen in dem Königl. Forsthause zu Jäckermühl bey Ueckermünde, aus dem Nachlaß des verstorbenen Oberförster Herrn Seiler, zwey Wagenpferde, acht Kühe und mehreres andere Vieh, ein hollsteiner Wagen mit Verdeck, 2 Schiefwagen, verschiedenes Acker- und Hausgeräth, Meubles, auch Kupfer und Eisen, Gesindebetten und einige Brauergeräthschaften, so wie andere nützliche und brauchbare Sachen, öffentlich gegen sofortige Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet. Ueckermünde den 30sten März 1821.

Das Königl. Preuß. Vorp. Domainen-Justizamt
Ueckermünde. Dickmann.

Außer vorstehendem wird dort noch verkauft:
ein Hellfuchswallach, langgeschwänzt, Wagenpferd, 6 Jahr alt,
eine Hellfuchsstute, zum Reiten und Fahren,
ein falber Hengst, sehr gut zum Reiten und Fahren, aus einem Königl. sächs. Gestütt,
(letztere beyde Pferde sind englisirt, und wenn auch nicht mehr ganz jung, doch ihrer guten Eigenschaften wegen aufs Beste zu empfehlen,)
ein paar complette Pferdegeschirre mit weißem Beschlag.
ein hollsteiner Wagen mit einem verdeckten Stuhl.

Auction.

Ein aus etwa dreißig Fohlen, größtentheils von hoher Race, fünf-, vier-, drei-, zwei- und einjährig, mehreren Mutterstuten mit Fohlen, gleichfalls von hoher Race, und einem vorzüglichen Beschäler aus dem Friedrich-Wilhelms-Gestüte zu Neustadt, bestehendes, seit mehreren Jahren mit Sorgfalt gezogenes, aus den besten Stutereyen Mecklenburgs abstammendes Gestüt, soll wegen stattfindender Wirthschafts-Veränderungen am 2ten May dieses Jahres bey dem Gastwirth Herrn Krote zu Neubrandenburg in öffentlicher Auction verkauft werden. Die Auction, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden, nimmt am erwähnten Tage, Morgens nach 9 Uhr ihren Anfang und soll der Zuschlag für jedes höchste Gebot unfehlbar erfolgen. Sämmtliche Pferde sind zwey Tage vor der Auction bey dem Herrn Krote zu sehen und bey dem Unterschriebenen die Listen über deren Abstammung auf portofreie Briefe zu erhalten. Neubrandenburg in Mecklenburg-Strelitz den 30sten März 1821.

F. W. Jasch, als Auctions-Notar.

(Hierbei eine Beilage.)

Beilage zu No. 28. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 6. April 1821.

Mühlen-Anlage.

Der Roßmüller Peters zu Benz beabsichtigt unweit des Dorfes Benz auf der Seite nach Catschow hin eine holländische Windmühle zu erbauen. Nach Vorschrift des Edicts vom 28sten October 1810 § 6 und 7 wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht und ein Jeder, der gegen diese Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeint, aufgefordert, seinen begründeten Einspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bey der unterzeichneten Kreis-Behörde, so wie bey dem Bauherrn einzulegen. Swinemünde den 1ten März 1821.

Königl Landräthl. Amt Usedom-Wollinschen Kreises.

Verkauf oder Erbverpachtung.

Auf Befehl der Königl. Regierung zu Stettin, soll in dem Forstrevier Gülzow, eine unweit der dem Mühlenmeister Block in Gülzow zugehörigen Schneidemühle belegene Forstparzele von 2 M. Morgen 99 □Ruthen öffentlich an den Meistbietenden verkauft oder vererbpachtet werden. Der Lizitationstermin hiezu ist auf den 17ten April c. früh von 10 bis 12 Uhr bei dem Gastwirth Herrn Sell zu Gülzow anberaumt, und werden Kauflustige hiemit dazu eingeladen. Grafenberg den 20sten März 1821.

Königl. Preuß. Forstinspection. Blumenthal.

Holzverkauf.

Am 16ten k. M. Morgens von 9 — 11 Uhr wird großer Holzverkauf für das Mühlenbecker Revier zu Mühlenbeck bey dem Königl. Forsteinnehmer Herrn Pohlemann, desselben Tages Nachmittags von 2 — 4 Uhr desgleichen bey dem Königl. Berginspector und Forsteinnehmer Herrn Müller zu Podejuch, für das Klützer Revier abgehalten. Für die Reviere Pütt und Friedrichswalde wird dieser Verkauf in Friedrichswalde auf dem Amte den 17ten k. M. Morgens 10 — 12 Uhr statt haben. Am 18ten k. M. Nachmittags 2 Uhr sind die Brennholz-Vorräthe von allen Ablagen gedachter Reviere hier in meiner Wohnung zu ersehen. Alt-Damm den 27sten März 1821.

Königliche Forst-Inspection. Kayser.

Verkauf Königl. Gebäud und Grundstücke.

Auf Befehl der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin sollen die jetzt entbehrlichen Accisegebäude zu Pyritz, und zwar:

1) das Thor-Einnehmerhaus am Stettiner Thor, von Fachwerk erbaut, eine Etage hoch, worin sich außer dem Fluhr, eine Stube, eine Kammer und eine Küche befindet, nebst Stallung, wie auch Hof und Gartenraum von 8 □Ruthen, taxirt auf 266 Rthlr. Preuß Cour.,
2) das Thor-Einnehmerhaus am Bahner Thore, von einer Etage, vorne massiv, enthält eine Stube, Kammer, Küche und Fluhr, nebst Hofraum und einem Garten, zusammen von 13 □Ruthen, theils mit Dielen, theils mit Strauchzaun bewährt incl. Bäume, auf 220 Rthlr. taxirt,
3) das Thor-Einnehmerhaus am Wallthor, von einer Etage, hinten massiv, enthält eine Stube, Kammer, Kochvorgelege, etwas Fluhr und Stallung, nebst einem kleinen Garten von 6 □Ruthen, taxirt auf 130 Rthlr.,
4) das Mühlenwaagemeisterhaus, von 2 Etagen, enthält, da die zweite Etage nur als Bodenraum benutzt wird, eine Stube, eine Kammer, eine Küche, Fluhr, nebst Stallung; hierzu gehört auch ein Garten von 23 □Ruthen, welcher mit einem 40 Fuß langen und 5 Fuß hohen Dielenzaun bewährt ist, taxirt auf 299 Rthlr., und endlich
5) das Mühlenwaagegebäude, zwischen der Stadt- und Thurmmauer des Bahner Thores errichtet, nebst der Walle, Winde, Sackträger und Laufsteine, und außerdem noch folgende Utensilien:
   a) die Waagebalken und Waageschaalen nebst Ketten, b) 11 halbe Centnergewichte, c) 1 Viertel-Centnergewicht, d) 1 Zwölf Pfundstück, e) 1 Acht Pfundstück, f) 1 Fünf Pfundstück, g) ein Drey-Pfundstück, h) 1 Zwey-Pfundstück, i) 1 Ein-Pfundstück, sämmtlich von Gußeisen, k) ein alter Kasten mit Bänder-Ueberwurf und Vorhängeschloß, alles zusammen auf 85 Rthlr. 18 Gr. abgeschätzt,

zum öffentlichen Verkaufe gestellt werden, wozu ein Termin auf den 27sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Steueramtsstube zu Pyritz angesetzt wird, in welchem Kauflustige ihr Gebot persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte anzugeben, jedoch erst nach erfolgter Genehmigung der obengenannten hohen Behörde, den Zuschlag zu gewärtigen haben. Die näheren Verkaufsbedingungen sind auf dem Steueramte zu Pyritz jeder Zeit einzusehen. Stargard den 31. März 1821.

Die Königl. Obersteuer-Inspection.
Stael v. Holstein.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Königl. Eisenhüttenwerke wird geschmiedetes Eisen von vorzüglicher Güte, in allen Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft; auch sind Gußwaaren aller Art vorräthig, von denen die Gewichte ebenfalls eine nicht geringe Ermäßigung des Preises erlitten haben. Auf portofreie Anfragen geben wir darüber nähere Auskunft. Torgelow bei Ueckermünde den 2ten März 1821. Königl. Preuß. Hüttenamt.

Stabholz-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf von 800 Stück Stabholz-Eichen, welche im Forste des Guths Rusko, Krotoszyner Kreises, auf dem Stamm stehen, haben wir in loco Rusko vor dem Commissario, Landgerichts-Assessor Roquette, einen neuen Termin auf den 10ten May d. J., Vormittags um 9 Uhr, angesetzt, und laden Kauflustige hiermit ein: sich in diesem Termine einzufinden. Der Meistbietende hat den Zuschlag nach baarer Bezahlung des Kaufgeldes, zu gewärtigen. Krotoszyn den 12ten Februar 1821. Königl. Preuß. Landgericht.

PROCLAMA.

Zur Liquidation und Justification aller Ansprüche oder Forderungen an das der Frau Ober-hofmeisterin von Moltke, gebornen Gräfin von Bassewitz Excellenz, gehörige, in der Thiergartenstraße hieselbst belegene, zu Kauf gestellte Wohnhaus c. p. stehet auf den 6ten Juny d. J. Vormittags 10 Uhr, ein Termin sub pœna præclusi et perpetui silentii vor Gericht allhier an. Jedoch bedarf es der Anmeldung der in's Stadtpfandbuch auf das gedachte Haus eingetragenen Forderungen nicht, und kann, wenn sie dessen ungeachtet erfolgt, kein Kostenersatz gefordert werden. Gegeben Neustrelitz den 30. März 1821.

Großherzogl. Stadtgericht hieselbst. Rahne.

Verkaufs-Anzeigen.

Unterzeichnete ist Willens, ihre nahe bei der Stadt gelegene Ziegeley und Steinkalkbrennerey, mit einem Wohnhause von zwei Stuben, und allen übrigen dazu gehörigen Gebäuden, Utensilien, drey bedeutenden Gärten und einem Kamp, aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kauflustige in Termino den 16ten April d. J., Morgens um 9 Uhr, in meinem Hause eingeladen werden. Die Gebäude sind in gutem Stande und der Absatz von Steinen und Kalk ist immer bedeutend gewesen. Die Bedingungen sind täglich bey mir zu erfahren und kann auch das Grundstück selbst jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Briefe werden postfrey erbeten. — Inzwischen geht mein Geschäft ruhig fort und sind immer noch Mauer- und Dachsteine, wie auch frisch gebrannter Kalk bey mir zu haben. Pasewalk den 5ten März 1821.

Wittwe Steffen.

Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich eine neue Tuch-, Seiden-, Baumwollen-, Wollen- und Leinenwaaren-Handlung hier etablirt habe. Indem ich mich einem diesigen und auswärtigen Publiko bestens empfehle und um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich zugleich die billigste und reellste Bedienung. Meine Wohnung ist in der Breitenstraße No. 23. im Hause der Wittwe Krautwedel. Ueckermünde den 27. März 1821.

A. H. Michaelis.

Hausverkauf oder Vermiethung zu Ueckermünde.

Die Erben der verstorbenen Frau Wittwe Apotheker Prielipp wollen das am Anclammer Thore hieselbst belegene ganz massive Wohnhaus, worinnen 6 Stuben, 8 Kammern, eine geräumige Küche, drey große gewölbte Keller, nebst Stallgebäude, Auffahrt, Hofraum und dem daran stoßenden großen Obstgarten mit dem darin befindlichen zweystöckigtem Gartenhause und dazu gehörigen zwey Wiesenkaveln, aus freier Hand verkaufen, oder, wenn sich kein annehmlicher Käufer finden sollte, vermiethen. Die Termine dazu sind auf den 16ten und 30sten des k. M. Vormittags um 10 Uhr angesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden, mit der Bemerkung: daß die Lage des Hauses sich vorzüglich zu einem Gasthofe oder einer Tabagie eigne; die Bedingungen im Termin vorgelegt werden sollen, auch vorher bey dem Professor Prielipp in Stargard und dem Prediger Ravenstein hieselbst zu erfragen sind. Ueckermünde den 16ten März 1821.

Verpachtung.

Der Kirchenacker im Dorfe Daber soll auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich den 16ten April c. auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, Vormittags 10 Uhr, einzufinden haben.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wir haben zum öffentlichen Verkauf von 725 Rollen beschädigte rothe Juchten, für Rechnung dessen, den es angeht, einen Termin auf den 18ten April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem zweiten Boden des Palezinschen Speichers No. 50 der Speicherstraße angesetzet, wozu wir die Kauflieddaber einladen.

Stettin den 2. April 1821.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Montag den 9ten April und folgende Tage, Nachmittage um 2 Uhr, werde ich in der Speicherstraße im Hause No. 80 meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: eine 8 Tage gehende auch andere Stuben-Uhren, Spinde, Spiegel, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe, Betten, mehreres Lohgerberhandwerkzeug, wobey auch eine Lohraspe sich befindet, große Waagebalken mit Schaalen, Gewichte u. m. a.

Oldenburg.

Auction über
40 Säcke Kümmel,
20 Säcke Anis,
30 Fässer Smirna-Rosinen,
Dienstag den 10ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Hause No. 45 am Heumarkt.

Schiffsverkauf.

Am 14ten April c., Nachmittags 2 Uhr, soll durch mich in meiner Wohnung das Schiff, die Hoffnung, öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden. Es ist eine Galeas, 47 neue Lasten groß, mit vollständigem Zubehör, früher vom Schiffer C. F. Sievert aus Wolgast gefahren, hier bey'm ehemaligen Kaufmann Wittescheu Holzhofe liegend. Die Aufnahme seines Inventarii ist stets bey mir nachzusehen, gleich wie das Schiff ꝛc. auch selbst nach Belieben inspicirt werden kann.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Jamaika- und Leward-Aumm in Stücken und kleinen Gebinden; Königsberger und Petersburger Hanf und Flachs, bey

A. L. Büttner,
gr. Oderstraße No. 17.

Sehr schöne Cath. Pflaumen in Kisten und einzelnen Pfunden, so wie gem. Bauholz in Ballen billigst bey

F. W. Löwener & Comp.,
Grapengiesserstraße No. 165.

Bordeauxer Syrop, in kleinen Gebinden, billigst bey

G. Danzer.

Besten Sago 6 ℔. für 1 Rthlr. Cour. ist zu haben, Beutlerstraße No. 56.

☞ Fein mittel Cosse zu billigen Preisen bey

Gottfried Schultz & Comp.

Aechten Arrac de goa, in ½. und ¼. Bouteillen, bey D. B. C. Goldbeck, Fuhrstraße No. 629.

Hell und sparsam brennende weiße gegossene Talglichte, besten Wiener Gries und weißen Sago, Bollenstraße No. 787.

Neuen Rigaer Leinsaamen in Tonnen, auch geklapperter in Tonnen, Scheffel- und Metzweise. Desgleichen besser gebrannter Podejuchscher Steinkalk in Tonnen, auch Scheffel- und Metzweise ist zu den billigsten Preisen zu haben, bey J. T. Riese, Breitestraße No. 356.

Neuer rother und weisser Kleesaamen von vorzüglicher Güte, bey Böttcher & Freyschmidt, Königsstraße No. 184.

Memeler Leinsaamen in eichenen und fichtenen Gebinden, bey W. Ludendorff junior.

Macisblumen, Nüsse, Nelken, Cassia Lignea, verschiedene Sorten feinen Thee, rothen und weißen Sago, Cathar. Pflaumen, Jamaica-Rumm, Oronoco-Knaster, Schottschen, großen Berger und Küstenhering, Russis. und Königsberger Matten, sehr gutes Gelbholz, bey Carl Piper.

§ Zu verkaufen. §

Beste neue schottsche Heringe, alten starken Jamaica-Rum und starken Lewards-Rum zu billigen Preisen, bey Carl Brede, große Oderstraße No. 5.

Jamaica-Rumm bey J. Stavenhagen.

Außer raffinirtem Hanf- und Rüböhl kann ich auch noch ein Pöstgen rohes Rüböhl recht billig überlassen.
G. C. Castner jun.,
Stettin gr. Oderstraße No. 13.

Weitzen, Gerste, Hafer und schlesische Hirse verkaufe ich aus einigen am Bollwerk liegenden Schiffen zu den billigsten Marktpreisen.
Heinrich Görlitz, Heumarkt No. 27.

Guter trockener Gnagelander Torf, das Hundert zu 13 Gr. Münze, ist zu haben auf der Ruskowschen Torf-Niederlage, auf dem Wißmannschen Holzhofe am Pladrien, bey W. Koch.

Eine Parthey sehr schönen Braunschweiger Stadthopfen verkauft, um damit zu räumen, zu einem sehr billigen Preise. C. F. Wilcke.

Bittre Mandeln, trockne Nelken, feinen Schellack, feine Thees, Cigarren und gelben Wachs verkauft billigst.
C. F. Wilcke.

Gute, gezogene Federposen, grau Maculatur, feinen Medoc, Jamaica-Rumm, zu den billigsten Preisen bey J. L. Hoffmeister, Oderstraße No. 12.

Der so beliebte einfache Kirsch ist, in sehr guter Beschaffenheit, das Quart zu 4½ Gr. Münze zu haben bei Fr. Moritz an der langen Brücke.

Gelben märkschen Theer, in ganze und halbe Tonnen, Schiffs- und Schuhmacherpech, nebst Schuhmacher- und Buchbinderspohn verkauft billigst.
H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Zwölf Winspel Saat-Erdtoffel, ganz vorzüglich schöner Art, habe ich billigst abzulassen.
Rägener, gr. Dohmstraße No. 677.

Hausverkauf.

Das Boysche Erbenhaus No. 155 am Kohlmarkt, worin noch jetzt die Bäckerey betrieben wird, und sich seiner Einrichtung und Lage wegen, zu diesem Geschäft vorzüglich eignet, soll für Rechnung der Erbnehmer aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen, auch nach abgeschlossenem Contract sogleich übergeben werden, und lade ich daher Kauflustige ein, mit mir darüber zu unterhandeln.
Boy, Breitestraße No. 350.

Zu vermiethen in Stettin.

Das untere Stockwerk im Regierungsrath Fritschen Erbhause, große Wollweberstraße No 578, ist zum 1sten July 1821 zu vermiethen. Miethslustige haben sich zu melden beim Justiz-Commissionsrath Remy.

In der besten Gegend der Oberstadt ist zu Johannis d. J. eine Parterrewohnung, aus: sechs Stuben, einem Saal, mehreren Kammern, einer Küche, einer Speisekammer, einem großen Pferdestalle, einer Wagenremise, einem Holzstalle, einem großen Keller, und einem Boden bestehend, zu vermiethen, worüber die Zeitungs-Expedition die nähere Auskunft ertheilen wird.

Eine Stube nebst Kammer ist zum 1sten May für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 522.

Im Hause No. 399 Breitestraße ist die Unter- und Oberwohnung im Ganzen auch einzeln zum 1sten July zu vermiethen; das Nähere zu erfragen No. 400.

Mehrere Böden zu Getreide, als ein ganz trockener Keller stehen gleich zur Vermiethung frey,
Mittwochstraße No. 1077.

Eine Stube mit auch ohne Meubel ist sogleich zu beziehen, Langenbrückstraße No. 82.

Im Hause, große Oderstraße No. 5, zwey Treppen hoch, sind 3 übereinander folgende, am Bollwerk gelegene Speicherböden, sogleich zu vermiethen.

Wir haben im Hause No. 74, in der Oderstraße gelegen, einen Boden und einen geräumigen gewölbten Keller zu vermiethen. A. Ninow & Comp.

Kleine Dohmstraße No. 685 ist eine Stube mit Bett und Meubel zu vermiethen.

Zwey Stuben, eine Kammer, Küche und Keller ist zum 1sten May zu vermiethen, Baumstraße No. 1100.

Im Hause No. 114 (b) am Pladrin ist die untere Etage zum 1sten July a. c., und die dritte Etage so-

gleich zu vermiethen. Mähere Auskunft ertheilt Herr Bicker in No. 114.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Eine Sommerstube ist zu vermiethen,
auf der Lübschen Mühle.

Nahe bey Stettin sind einige ländliche Logis sofort zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition wird gefälligst den Vermiether nennen.

Bekanntmachungen.

Wer von kleinen ordinairen, auch guten schweren 1819er weißen Weinen etwas abzulassen hat, der beliebe es in der Zeitungs-Expedition gefälligst aufzugeben.

Meine bisherige Wohnung in der Königsstraße habe ich verlassen, und wohne jetzt auf der großen Lastadie No. 195 im Hause des Töpfermeister Herrn Mühlenhoff. Zugleich empfehle ich gute neue gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen in allen Gattungen; gesottene Pferdehaare; Seehundsfelle; Hirschhörner; Baumwollen Dachtgarn; ganz feine und ordinaire Lammwolle; und alle Arten Leder, Leinen- und Seidenzeuge zu Hüthefutter, zu den billigsten Preisen.

David Salinger.

Durch neue Einkäufe in der Frankfurter Messe ist mein Waarenlager nun wieder gänzlich completirt, besonders empfehle coul. seidene Waaren zu billigen Preisen; bitte um geneigten Zuspruch und verspreche prompte und reelle Bedienung. Stettin den 28. März 1821.

B. M. Löwenstein am Kohlmarkt.

Den letzten Transport großkörnigten ganz frischen Caviar erhielt C. H. Gottschalck.

Dreizöllige lindene Planken und alle Sorten fichtener Dielen und Bretter sind auf dem Holzhofe des Herrn Seegebarth zu billigen Preisen zu haben.

Ich habe von den schönen großen Limburger Käse wieder erhalten und kann das Stück jetzt zu 12 Gr. Courant erlassen. C. H. Gottschalck.

Neuer Berger Fetthering und Süssmilchkäse, bey
Lischke, Frauenstraße No. 918.

Aechte ganz frische Stralsunder Flickheringe, à Bund 2 Gr. 6 Pf. Münze zu., bey C. H. Gottschalck.

Unsere englische Steinkohlen sind nun angekommen und offeriren wir selbige zu billigem Preise, sowohl im Ganzen als bey einzelnen Tonnen.

L. Hain & Comp., No. 67 große Oderstraße.

Ich empfehle mich mit Kniff-Maschinen von Messing, mit Oehlstechern und einem sechsschlägigen Reitschirrgeschirr, alles neu und dauerhaft von mir gearbeitet, zu billigen Preisen.

Jädicke, Schlosser, große Oderstraße No. 65
in Stettin.

Bekanntmachung.

☞ Einem verehrungswürdigen Publico hieselbst und den resp Behörden und Guthsbesitzern in der umliegenden Gegend von Stettin, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an mich mit allen nur vorkommenden Brunnenmacher-Arbeiten beschäftige; nämlich Brunnenanlegung im Allgemeinen, wenn sich auch Tiefen über 100 Fuß finden sollten; — Brunnenanlegung insbesondere, nämlich Verlegung der Brunnen, die mit dem Brunnenkessel aber in Verbindung und sehr häufig im Wege stehen, auch bequem für Brau- und Brenn-Anstalten. — Gemeinschaftliche Saug- und Druckwerke, Doppelte und Einfache, besonders zu empfehlen für Brau-, Brenn und Bade Anstalten. Das Druckwerk kann zuerst zu einer gewöhnlichen Pumpe gebraucht werden und liefert bey jedem Kolbenhub dreymahl mehr Wasser, als eine gewöhnliche sogenannte Pumpe, sobald ein Theil geschossen wird, so kann das Wasser nach verschiedenen Winkeln und Aparaten und auf Verlangen 100 Fuß hoch geleitet werden; gleichzeitig dient es auch zu einer großen Haus Feuerspritze. Große Saugwerke von 100 bis 1500 Fuß Länge, woran mehrere aufstehende Pumpen angebracht werden können. Ferner Röhrenleitungen, die mit Gebürgsquellen in Verbindung stehen; Röhrenleitungen zu Fallwasser, eine neue Art See-Schiff-Pumpen, wo das Wasser unter dem Verdeck abgeleitet werden kann, dient auch gleichzeitig zu einer Sprütze. Ich empfehle mich zu Uebertragung dieser Geschäfte bestens und verspreche allen Denjenigen, die mir ihr Zutrauen schenken werden, die reelle und prompteste Bedienung. Stettin den 16ten März 1821.

J. A. Jahn, Brunnen- und Röhrmacher,
Speicherstraße No. 80.

Zu verkaufen.

Ein hier in der neuen Wieck No. 141 belegener Garten, von circa 3 Magdeburgische Morgen 36 □Ruthen Flächen-Inhalts, worin 16 fruchtbare Bäume vorhanden sind und wozu ein Brunnen gehört, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich Altdöterberg No. 886 zu melden. Stettin den 7. März 1821.

Ich bin gewilliget, mein in Grabow am Wasser belegenes, vor 4 Jahren neu erbautes Wohnhaus und Stall, mit Ziegel gedeckt, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 6 heitzbare Stuben, acht Kammern, Speisekammer, 2 Küchen, 2 Vorgelege, und einen geräumigen Keller. Der Stall ist zu 10 Kühe und 2 Pferde eingerichtet, Platz zu Heu, Stroh ꝛc., und eine Rollkammer. Annoch ein Holzstall von Bretter neu gebaut. Ein großer am Wasser belegener Hofplatz nebst Garten. Auch habe ich eine in gutem Stande befindliche Branntweinsblase, 288 Quart groß, nebst Helm und Schlange, abzulassen. Kauflustige wollen sich gefälligst bey mir melden. Grabow bey Stettin den 4ten April 1821.

P. Schröder, Branntweinbrenner.

Geld, welches gesucht wird.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zu einer sichern Hypothek 500 Rthlr. gesucht; nähere Nachricht hievon giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.